

**IMMANUEL**  **GEMEINDE**  
**IM NIEDEREN FLÄMING**  
**Evangelisch-Lutherische Freikirche**

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## **Der Baum des Lebens im Garten Gottes.**

Predigt über Offenbarung 22,1-5+14  
6. Sonntag nach Ostern – Exaudi – „Erhöre, Herr“ 2022



---

*„Und [der Engel] zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes; mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Knechte werden ihm dienen und sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen keiner Leuchte und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. ... Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt.“*

Offb 22,1-5+14

---

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern in unserem Herrn und Heiland Jesus Christus, der Kreis schließt sich. Heute landen wir dort, wo wir anfangen, beim Baum des Lebens. Dies ist die Geschichte der Bibel: Wir Menschen haben am Anfang den Baum des Lebens verlassen. Aber am Ende werden wir trotzdem wieder am Baum des Lebens ankommen.

Die ersten beiden Kapitel der Bibel aus dem 1. Buch Mose und die letzten beiden Kapitel der Bibel aus der Offenbarung des Apostels Johannes bilden einen Rahmen, eine Klammer oder eine Art Umschlag für die gesamte Bibel. Der Kreis schließt sich und so finden wir uns in unserem heutigen Predigttext, aus dem 22. Kapitel der Offenbarung dort wieder, wo wir einmal für immer und ewig bleiben werden, am **„Baum des Lebens im Garten Gottes“**.

Kehren wir also an den Anfang zurück, um zu sehen, woher wir kommen. Wir gehen zurück in den Garten, in den Garten

Eden, in den ersten beiden Kapiteln der Schöpfungsgeschichte. Gott, der Herr, hatte den Menschen geschaffen und ihn in diesen Garten gesetzt, damit er dort unter seinem Segen leben konnte. Gott, der Herr, versorgte den Menschen mit allem, was er sich nur wünschen konnte. Dort pflanzte er eine Fülle von Bäumen mit allerlei guten Früchten zum Essen.

Und in der Mitte des Gartens stand der Baum des Lebens, von dem der Mensch essen und leben konnte. Der Tod war in der ganzen Schöpfung unbekannt. Überall war Leben, Leben in Hülle und Fülle. Es fehlte an nichts. Das Leben war gut. Der Herr sorgte sogar für eine passende Gefährtin für den Mann, in Form einer Frau. Alles war gut, sehr gut, es fehlte an nichts.

Der Herr erwies sich als großzügiger, liebevoller Gott, der die Liebe und das Vertrauen des Menschen verdient. Und Gott, der Herr, gab dem Mann die Gelegenheit, seine Liebe und seinen Gehorsam gegenüber seinem Schöpfer zu zeigen, indem er ihm ein Gebot gab:

**1. Mose 2,17:** *„Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.“*

Nun, wir alle wissen, wie die Geschichte im dritten Kapitel der Bibel ausging: Die Schlange verführte die Frau und den Mann, und sie fielen darauf herein. Sie aßen von der verbotenen Frucht. Adam und Eva wollten ihr eigener Gott sein und ihre eigenen Entscheidungen über Recht und Unrecht treffen, unabhängig von – ja sogar trotz – dessen, was Gott klar gesagt hatte.

Dies war der Anfang der Sünde in der menschlichen Geschichte und damit der Anfang des Todes. Der Fluch kam über die Menschen. Die Schöpfung würde nicht mehr richtig funktionieren. Die Beziehungen zwischen den Menschen funktionierten nicht mehr richtig. Frustration und Sinnlosigkeit im Leben würden Einzug halten. Und der Tod – der Tod, den der Mensch

nie erfahren sollte – würde sich auf uns alle, die wir wie Adam sündigen, ausbreiten:

**1. Mose 3,19:** „*Du bist Erde und sollst zu Erde werden.*“

Und damit wurden Mann und Frau aus dem Garten vertrieben und der Zugang zum Baum des Lebens wurde ihnen verwehrt. Der Rest ist Geschichte – eine sehr lange und sehr traurige Geschichte, die bis zum heutigen Tag andauert. Sünde und Tod umgeben uns. Sünde und Tod sind in uns, wie ein tödlicher Virus, für den es kein Heilmittel gibt.

Auseinandersetzungen und Schuldzuweisungen zwischen Menschen, Auseinandersetzungen zwischen Bevölkerungsgruppen und Völkern, Kriege und Kriegsgeschrei. Menschen, die sich gegenseitig ausnutzen. Menschen, die sich gegenseitig verraten und verletzen. Gewalt und Streit. Misstrauen und Verdächtigungen. Sind dir diese Dinge auch schon widerfahren? Hast du diese Dinge anderen Menschen angetan? Der Beweis für die Sünde ist überall um uns herum und tief in uns zu finden.

Und dann ist da der Tod. Immer wieder der Tod. Friedhöfe sind immer auf der Suche nach neuen Bewohnern, und sie werden sie bekommen. Das ist gewiss. Die Sünde hat immer noch die höchste Sterberate in unserer Welt. Sie liegt immer noch bei 100 Prozent. Und du könntest der Nächste sein. Wir leben in der Jahreszeit des neuen Lebens. Überall sprosst und spriest, grünt und blüht es. Das ist eine schöne Sache, aber ich garantiere dir, dass es einen Baum gibt, den du hier nicht finden wirst, und das ist der Baum des Lebens.

Oder doch? Wirst du ihn finden? Die gute Nachricht heute ist folgende: Du *wirst* den Baum des Lebens finden, den du so verzweifelt brauchst. Tatsächlich *hast* du ihn bereits gefunden. Denn dein Baum des Lebens ist das Kreuz Christi.

Das ist Gottes Lösung für das Problem des Todes – vielmehr für das Problem von *Sünde* und *Tod*, denn diese beiden, Sünde

und Tod, sind untrennbar miteinander verbunden. Das eine führt zum anderen, die Sünde führt zum Tod: „*Der Sünde Sold ist der Tod*“ (Röm 6,23).

Um das Problem des Todes zu lösen, musste Gott sich also mit dem Problem der Sünde befassen. Und deshalb ist Christus gekommen, um sich mit unserer Sünde zu befassen und den Tod für uns zu überwinden. Auf diese Weise wird das Kreuz Christi zu unserem wahren Lebensbaum.

Das Kreuz Christi ist der Dreh- und Angelpunkt der gesamten Menschheitsgeschichte. Ohne Christus und sein Kreuz hätten du und ich überhaupt keine Hoffnung. Mit Jesus Christus und dem, was er für uns am Kreuz getan hat, haben wir nun die zuverlässigste Hoffnung, die es geben kann, die gesicherte Hoffnung auf ewiges Leben in und durch und mit Christus Jesus, unserem Erlöser. So wichtig ist das. Alles hängt an diesem Kreuz – deine Sünden, dein Erlöser, deine Vergebung, deine Zukunft. Alles hängt daran. Nur wegen Christus und seinem Kreuz werden wir zurück zum Baum des Lebens im Garten Gottes gelangen. Und jetzt komm mit, wenn wir dorthin kommen.

Der alttestamentliche Prophet Hesekeil sah einen neuen Tempel voraus, der eines Tages gebaut werden sollte. Er würde viel größer sein als der Tempel von König Salomo. Aus der Mitte dieses neuen Tempels würde frisches Wasser fließen, ein Strom, der in die Wüste hinausfließt und zu einem Fluss wird, der Leben und Gesundheit an jeden Ort bringt, an den er gelangt.

**Hes 47,12:** *„An dem Strom werden an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei fruchtbare Bäume wachsen; und ihre Blätter werden nicht verwelken und mit ihren Früchten hat es kein Ende. Sie werden alle Monate neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.“*

Spulen wir nun ein paar Jahrhunderte vorwärts, und da ist dieser Mensch Jesus, der durch Israel zieht und überall, wo er hinkommt, Leben, Gesundheit, Segen und Heilung zu den Menschen in Not bringt. Er heilt die Kranken. Er erweckt die Toten auf. Er behebt den Schaden, den die Sünde in Gottes Schöpfung angerichtet hat. Dieser Mann Jesus ruft die Sünder zur Umkehr auf und vergibt ihnen ihre Sünden. Wer ist dieser Mann?

Die Antwort: Er ist der Sohn Gottes selbst, der vom Himmel herabgestiegen ist und den Auftrag hat, den Fluch rückgängig zu machen und uns zum Baum des Lebens zurückzubringen. Und um das zu tun, wird er selbst der Tempel sein, den Hesekiel voraussah, der Tempel mit dem lebensspendenden Wasser, das aus der Mitte fließt. Wir erinnern uns, dass Jesus von sich selbst sagte:

**Joh 2,19.21:** *„Brecht diesen Tempel ab und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. ... Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.“*

Nun siehst du diesen Jesus, wie er am Kreuz hängt. Er schreit: „*Es ist vollbracht!*“, und er neigt seinen Kopf und gibt seinen Geist auf. Und als er das tut, kommt ein Soldat, um sicherzustellen, dass dieser Mann wirklich tot ist. Er durchbohrt die Seite Jesu mit seinem Speer, und plötzlich strömen Blut und Wasser heraus. Und so strömt aus der durchbohrten Seite Jesu, wie aus der Mitte des Tempels von Hesekiel, die lebenspendende Flut, die den Völkern Heilung bringt, die dir Leben und Heilung bringt.

Spulen wir nun weiter zu den letzten Kapiteln der Offenbarung, der Vision, die Johannes von dem gegeben wurde, was jedem bevorsteht, der auf diesen Christus vertraut. Es ist die Vision des neuen Jerusalems, des auf die Erde herabgekommenen Himmels, eines ehrfurchtgebietenden Ortes von unendlicher Schönheit, wie eine Stadt in einem Garten. Gott wohnt bei den Menschen, keine Sünde mehr, kein Tod, kein Leid.

Und wohlgemerkt, auch kein Tempel – zumindest kein Tempel aus Steinen, Holz und edlen Metallen. Nein, hier wohnt Gott unmittelbar bei den Menschen, keine Opfer sind mehr nötig, kein Vorhang trennt Gott von den Menschen.

**Offb 21,22f:** *„Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“*

Und was sieht Johannes noch?

*„Und [der Engel] zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes; mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.“*

Jetzt sind wir wieder da, wo wir angefangen haben, nur besser! Das ist der wiederhergestellte Garten Eden, und noch viel mehr. Der Baum des Lebens. Kein Winter mehr, wo alles wie tot erscheint. Zwölf Monate im Jahr Früchte. Heilung und Ganzheit und Leben für immer.

Ja, das ist es, was uns bevorsteht, liebe Brüder und Schwestern in unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Wir haben wieder Zugang zum Baum des Lebens und werden nicht mehr ausgegrenzt oder vertrieben. Alles wegen des Baumes, der unseren Erlöser trug, dem Kreuz Christi, an dem unser Herr sein heiliges, kostbares Blut für unsere Vergebung vergoss.

*„Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt.“*

Das ist „der Baum des Lebens im Garten Gottes“. Und so schließt sich der Kreis. Amen.

„Gottes Frieden, der größer ist, als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus.“ (Phil 4,7) Amen.

---

1. Herzlich tut mich erfreuen die liebe Sommerzeit, wenn Gott wird schön erneuen alles zur Ewigkeit. Den Himmel und die Erde wird Gott neu schaffen gar, all Kreatur soll werden ganz herrlich, schön und klar.
2. Kein Zunge kann beschreiben die ewig Schönheit groß. Man kanns mit nichts vergleichen, die Wort sind viel zu blass. Das müssen wir aufsparen bis zu dem Jüngsten Tag. Dann werden wir erfahren, was Gott ist und vermag.
5. Er wird uns fröhlich leiten ins ewig Paradies, die Hochzeit zu bereiten zu seinem Lob und Preis. Da werden Freud und Wonne in rechter Lieb und Treu aus Gottes Schatz und Brunnen uns täglich werden neu.
7. Mit Gott wir werden halten das ewig Abendmahl, die Speis wird nicht veralten auf Gottes Tisch und Saal. Wir werden Früchte essen stets von des Lebens Baum, trinken vom Strom des Lebens, der kommt von Gottes Thron.
9. Ach, Herr, durch deine Güte führ mich auf rechtem Weg. Herr Christ, mich wohl behüte, dass ich nicht irre geh. Halt mich im Glauben feste in dieser bösen Zeit, und lass mich sein gerüstet zur ewgen Hochzeitsfreud.

LG 450,1+2+5+7+9

---

Titelbild: Bernd Dittrich [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com)